

ersch. 7 Ngr. In den
Wochentagen 12 Ngr. Sonntags
14 Ngr. in der Expedition:
Königsstr. 12.

Erhalten durch die
Post durch die R. Post
anstalt 22 Ngr. Einzelne Num.
1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 149.

Freitag, den 29. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 29. Mai.

— Se. Majestät der König hat den Kaufmann Carl Wilhelm Groß zu Rio-Janeiro zum Vice-Consul daselbst ernannt und dem Pächter des zur Bennemann'schen Stiftung gehörigen Rittergutes Lungwitz mit Hermsdorf, Friedensrichter und Rittergutsbesitzer Heinrich Bering das Prädicat als Deconomie-rath beigelegt.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 28. Mai. Die Geschlechter wechseln täglich auf dem angstvollen Platze, der so erwartungsvoll von Hunderten jährlich betreten wird. Heute ist's eine geborene Hähnel, verehelichte Christiane Caroline Richter, die ihr altes Handwerk nicht lassen konnte. Wegen Diebstahls und Betrugs schon zweimal mit Gefängniß bestraft, wendet sich ihr Lebenspfad heut zum ersten Male dem Arbeitshause zu. Caroline ist schon im Hochsommer des Lebens, ihre magna charta der Moral habe ich bereits gepredigt, sie ist auf der Anklagebank nicht mehr fremd. Ihr Heimathsort nennt sich Rittersgrün im Voigtlande, da wo die silberglänzende Elster aus der heilbringenden Quelle murmelnd durch die Thäler zittert. Caroline tritt im einfachen Hausfrauenkleide vor uns hin, eine kräftige, markige Gestalt, aus deren Physiognomie nimmermehr herauszulesen wäre, daß eine solche Vergangenheit und Zukunft vom Schicksalsmesser in's Kerbholz eingeschnitten sei. So wenig Interesse wie gestern, so wenig Publikum wie gestern — war auch heut. Die Verhandlung war kurz und schon um 11 Uhr zum vollständigen Abschluß gekommen. Es liegen neuerdings 3 Diebstähle ohne erschwerende Umstände gegen die Richter vor, Diebstähle in Bezug auf corpora delicti, die ihr wahrlich gar keinen Nutzen bringen konnten. So hat sie einen Sack voll Wallnüsse gestohlen und zwar im Hofraume des Herrn Gastwirth Standfuß auf der Heinrichsstraße. Es wog der Sack 25 Pfund, und der arme Hausknecht Suble daselbst mußte ihn mit 10 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. ersetzen. Das war am 10. April 1863. Sieben Tage später ist Caroline wieder thätig — und zwar auf der Webergasse. Da lagen in einem Hausflur zwei allerliebste, nagelneue Fäbchen, ob zu bacchanalischen oder gambrinischen Analeffeten bestimmt, weiß ich nicht. Caroline nahm sie rechts und links unterm Arm — und — omnia mecum porto — fort ging's. Das war der zweite Diebstahl — am 17. April, dessen sie heut beschuldigt ist. Derselbe 17. April mußte nochmals herhalten. Da giebt's, wenn ich nicht irre, auf der Breitenstraße einen Gasthof, der sich „Zum Ochsenkopf“ nennt. Dort stand der Richter eine Kiste mit verschiedenen Effecten im Wege, die etwa auf 6 Thlr. 21 Ngr. taxirt sind. Auch die nahm sie mit. Sie gesteht ihre Thaten ein. Ein Vertheidiger existirte heut nicht. — Herr Staatsanwalt Heinze verlangte ihre Bestrafung, und der Gerichtshof gab ihr 4 Monate Arbeitshaus.

— Der Männergesangverein „Germania“ unternimmt nächsten Sonntag eine Sängerschaft nach der sächsischen Schweiz auf einem festlich geschmückten Dampfschiffe. Zur Theilnahme an dieser Fahrt haben sich schon viele Säger verschiedener

Vereine Dresdens gemeldet, so wie Freunde des Gesanges. Beim Landen in Wehlen bereiten die Säger der dortigen Gegenden den Ankommenden einen Empfang vor, wie auch im Ganzen die Fahrt eine sehr heitere zu werden verspricht. Der Preis derselben (8 Ngr.) ist ein sehr billiger, und hat auch der Restaurateur auf der Basten den Speisezettel mit dem Preis-courant sehr mäßig gestellt.

— Königliches Hoftheater. Die Stimme von Portici kam am Mittwoch in recht gelungener Weise zur Aufführung. Fräulein Braniczka, erste Solotänzerin vom Münchener Hoftheater gab die Fenella mit Verständniß und guter Auffassung. Wir zogen es jedoch immer vor, diese Rolle von einer tüchtigen Schauspielerin dargestellt zu sehen, da die Mimik jedenfalls als das Wesentlichste der Partie der Fenella zu betrachten ist. Die Herren Tichatschek und Witterwurzer excellirten besonders in ihrem Duett und sind noch besonders lobenswerth die Ehre hervorzuheben. Im Orchester hätten sich wohl zuweilen die Schlaginstrumente etwas mäßigen können, da öfter die Singstimmen nur mit Mühe durchzubringen vermochten. — Das Haus war sehr gut besetzt und der Beifall ein verdienter.

— Wie es heißt, wird im Laufe dieses Sommers ein Theaterdirectoren-Kongreß in Dresden beabsichtigt. Seine Hauptaufgabe soll die Verathung über Maßregeln gegen die zunehmenden Anforderungen der Säger und Tänzer sein.

— Es war am 1. heil Pfingsttage Nachts gegen 12 Uhr, als ein Corporal der Infanterie hiesiger Garnison in der Felsner'schen Restauration am Altmarkt, nach Befriedigung eines Bedürfnisses aus der Thüre heraustretend, von mehreren Herren vom Civil in brutalster und frechster Weise — ohne auch nur die geringste Veranlassung dazu gegeben zu haben — gestoßen, getreten, geschlagen und endlich auch noch mit dem Kopf in eine Glasthüre geworfen wurde, daß derselbe bluttriefend und wirklich erbarmungswürdig nach Hause geschafft werden mußte. Da ihm (dem Corporal) Niemand zur Seite stand, mußte er sich dies leider gefallen lassen. — Wie in jeder Herde räudige Schafe, so giebt's gewiß auch in jedem Stande roge und gegen alles Menschengefühl abgestumpfte Subjecte, denen weder ihre persönliche, noch die Ehre des Ganzen am Herzen liegt. Ausnahmen von der Regel giebt's überall. F.

— Vergangenen Sonnabend hat die 22 Jahr alte Tochter des Seilermeisters und Gemeindevorstandes J. in Gaimitz einen Milchbrei zum Mittagessen bereitet und aus Versehen anstatt Mehl Arsenik hineingeschüttet, wovon J. mit 5 Kindern gegessen hat. Es stellten sich bald die auf den Genuß dieses Giftes folgenden Symptome ein. Alle, die von dem Brei gegessen, erkrankten, in Folge dessen J. am Dienstag Abend gestorben ist; die Kinder befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung. J. hinterläßt eine geistesranke Frau, die sich zum dritten Male auf dem Sonnenstein befindet, so wie zehn größtentheils noch unerzogene Kinder.

— In Brand bei Freiberg hatten sich bei Gelegenheit ei-

nes Begräbnisses in dem nahen Dorfe St. Michaelis am letzten Donnerstage mehrere Jungen in die um des Lautens willen geöffnete Kirche geschlichen, und hielten da auf den Emporen eben nicht ungefährliche Kletterübungen. Der Waghälfigste, ein gewisser Forberg, stürzte denn auch herab und so, daß er eine Bank in den Frauenstühlen sofort zerschlug, einen Arm mehrmals brach, Rippen sich bog u. a. m. Das Leben des Burschen aber soll in keiner Weise gefährdet sein. Die Familie, der der Knabe angehört, ist übrigens eine von denen, welche aus dem Unglück nicht herauskommen. Seit nur 3—4 Jahren hat dieselbe erlebt: Brand, Verunglückung des Vaters bei seiner bergmännischen Arbeit in der Grube, langwierige Fieberkrankheit der Mutter, körperliches Elendwerden eines Mädchens und jetzt wieder das oben Erwähnte.

— Am 27. Morgens ist im Bezirksgerichtsgefängnisse zu Borna der wegen des an der vertw. Organist Thürmer in Lausitz verübten Mordes rechtskräftig zur Hauptverhandlung verwiesene Colporteur Franz Teichmann aus Werbau (Lausitz), welcher sich bereits seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung befand, an Lungenlähmung verstorben. Die in der wider Teichmann und Genossen geführten Untersuchung auf den 1. bis 3. und 5. bis 6. Juni d. J. anberaumte Hauptverhandlung wird sich daher nunmehr auf den der Miturheberschaft am Morde bezüchtigten Bäckermeister Winkelmann aus Werbau und noch zwei Complicen (Frauen) beschränken.

— Am 19. d. M. haben in Lommatsch ein Paar Eheleute ihr einziges, 36 Wochen altes Kind auf eine höchst schmerzliche Weise eingebüßt. Die Frau hatte früh den Kaffee zum Trinken auf den Tisch gestellt und das Kind in seinem Stühlchen, die Beinchen mit einer Wattdecke umhüllt, an den Tisch gerückt. Während sich die Frau nur auf einige Augenblicke aus der Stube entfernt, dehnt sich das Kind nach der Kanne aus und reißt dieselbe um, und erhält nun durch die mit dem heißen Kaffee getränkte Wattdecke solche Brandwunden, daß es trotz aller angewandten Mittel am anderen Tage verstorben ist.

— Ein Pfingstreisender berichtet uns: Die Kälte auf dem Rückenbühnen, 2 Stunden von Teplitz, während der Pfingstfeiertage geht über manche Begriffe. Wir erstiegen früh 3 Uhr den Rückenberg und gelangten gegen 5 Uhr auf der Spitze baselbst an. Von der weit und breit berühmten Aussicht konnten wir jedoch wegen des dichten Nebels, welcher die hohen Berge bedeckte, und wegen der gefrorenen Fensterscheiben nichts wahrnehmen. Die kleinen Gewässer auf dem Gipfel des Rückenberges waren Alle mit einer dicken Eiskruste bedeckt und Pelz und Fausthandschuh würden uns treffliche Dienste geleistet haben. Der Sturm soll, wie wir hörten, am ersten Feiertage auf genanntem Orte eine Frau umgeworfen haben.

— Dresdner Curiositäten aus vergangener Zeit gewähren vielen unserer Leser großes Vergnügen. Man höre einmal, was vor hundert Jahren in der Schreibweise für ein Styl stattfand. Die verwittwete Churfürstin besaß ein Brauhaus wo bairisches Bier gebraut wurde. Ueber der Thür des Hauses stand mit großen goldenen Buchstaben: „Churfürstlich Sächsisches verwittwetes Brauhaus auf Baurischen Fuß“ — Es klingt dies fast wie ein Märchen, wir finden aber diese Curiosität im Leipziger Tageblatt vom Jahre 1828 und in Nr. 123 des „Eremit“ von gleichem Jahre.

— In vorvergangener Nacht sind einem hiesigen, in der Schreibergasse wohnenden Vogelhändler 15 bis 20 Stück schön schlagende Sprosser gestohlen worden. Der Verlust ist nicht unbedeutend, da so ein Vogel gewöhnlich im Preis von 10 bis 15 Thalern steht. Es sind dieselben, welche laut Verlaufs-Anzeige Wojal und David rufen, und da ist denn so ein Kaufmann David gekommen, der als verschmitzter Papageno sich in die Schreibergasse stahl und in der Stunde, wo die Königin der Nacht regiert, mit den Sprossern zum Sukul ging.

— (Politische Plaudereien.) Ich erkenne nur die Ehe auf Leben und Tod an. Wenn ein Mann eine Frau versuchsweise nehmen könnte, was würde dann die Familie? Ein Wirthshausleben. Am Ende des Jahres wüßte man nie, wie die Frau heißt. Die Gesellschaft würde von verzweifelnden

Wittwen überschwemmt, deren Ehemänner ganz flott im Café Anglais speisen würden und von unfreiwilligen Wittvern, deren Frauen im nächsten Monat unter anderer Firma den Stammbaum der Familie neue Blüthen treiben lassen würden. Aber ehe man den Ehecontract unterzeichnet, müßte man doch überzeugt sein, daß beiderseitig Gewißheit vorhanden, man könne einig mit einander leben. Wie kann man im Voraus diese Gewißheit erlangen? Ein blasirter Junggeselle hört, ein Mädchen sei zu verheirathen, er erkundigt sich nach der Mitgift und den „Hoffnungen“. Dies reizende Wörtchen bedeutet den Tod des Vaters oder der Mutter! Nach dieser vorläufigen Nachfrage de commodo et incommodo schickt der Ehecandidat einen Freiverber ab, der um die Hand, lies um den Geldsack des jungen Mädchens anhalten soll und mit derselben Gelegenheit schickt er das mit poetischer Licenz behandelte Inventar seines Vermögens, wenn er auch eine „Hoffnung“ hat, in Gestalt eines zu begrabenden Vaters oder einer dito Mutter, so fügt er die „Hoffnung“ der Bilanz hinzu. Langsam wird beiderseits die Frage des Wittthums, des Eingebachten verhandelt, und wenn das Werk der ehelichen Diplomatie zu beiderseitiger Zufriedenheit gelungen, so erhält der Bräutigam die ausgezeichnete Gunst einer Zusammenkunft mit dem verhandelten Fräulein. Er kommt in officieller Bräutigamsuniform an, mit weißer Cravatte, Piquee-Westen und goldner Uhrkette. Möchte er doch auch noch so viele Verdienste um's Vaterland haben, um so vielen Reizen ein rothes Bändchen ins Knopfloch hinzufügen zu können. Er tritt in den Salon der Braut, ein Lächeln auf den Lippen, er hat Geist, er muß wenigstens diesen Tag Geist haben, unbeschadet des Borrechts, morgen wieder ein Schaafkopf zu sein, er schwagt von Musik, von Poesie und vom „ewig blauen“ Himmel Italia's. Unterdeß sitzt die Braut als wohlherzogenes Mädchen bescheiden am Fenster, näht, strickt, erröthet, erblaßt, antwortet mit Ja und Nein und denkt an den Roman, den sie heimlich im Bette liest. So geht's ein, zwei, drei, höchstens vier Mal, zum vierten Mal wagt der Bräutigam einen Staatsstreich, er bietet seiner Zukünftigen ein Bouquett für 5 Franken an. Aus Dankbarkeit kimpert das Fräulein auf dem Piano in entsetzlicher Weise Beethovens Pastorale dem autorisirten Anbeter vor. Dann geht's an Unterzeichnung des Ehecontractes. Man macht auf Karten vom feinsten Velin bekannt, Herr so und so, Ritter der Ehrenlegion, werde die und die, eheliche Tochter von dem und dem in der und der Kirche heirathen. Die Braut strahlt vor Wonne, sie hat ihren „Hochzeitskorb“ bekommen und kann auf dem Altar, d. h. auf dem Bett im Schlafzimmer die Heiligthümer der Toilette ausframen, die Nachthäubchen, die Spitzenhemdchen, die Morgenröcke. Aber, frage ich Sie, haben unterdeß die Leuten Zeit gehabt, auf ihrer Stirn zu sehen, ob sie sich sympathisch sind? Ich kenne Dich nicht und Du kennst mich nicht, Du, der Du mich in Dein Haus führst. — Was thut's, Du wirst mich später kennen lernen. — Aber wenn wir uns getäuscht haben? — Nun, dann haben wir ein ganzes Leben vor uns, um uns an unsern Irrthum zu gewöhnen. — Kürzlich trat ich in ein Lesecabinet, welches von der Elite des hochadeligen Faubourg St. Germain besucht wird. Ein junger Mann hatte sich in einen Lehnstuhl versenkt und wartete auf einen frivolen Roman, der damals beliebt war, es mag „Fanny“ gewesen sein. — Dabei pfiff er eine Cavatine von Bellini. Plötzlich sprang er auf, einer seiner Zechbrüder trat ein und ohne weiteres rebete er ihn an mit den Worten: „Wie viel heirathest Du?“ — „Hunderttausend Franken“, war die Antwort. — „Gestehen Sie ein, meine Herren“, sagte lachend die Besitzerin des Lesecabinetes, „daß Sie das Geld am liebsten ohne die Mädchen heirathen möchten?“ — „Sie haben Recht“, sagte der erste. Und dennoch waren beide jung und wie es schien wohlhabend. In Paris sollen alle Polka-Helden so denken. Wieviel heirathest Du? Das ist das Lösungswort einer gewissen Jugendwelt. Die Ehe ist nur eine Filiale der Börse und ein „letzter Schritt“ um Schneider oder Schuster zu bezahlen. Welches Leben erwartet das junge Mädchen, die sich in den Händen eines Mannes sieht, der sie nur geheirathet, um sein Budget wieder in Ordnung zu bringen, das durch tolle

Vergeuden
ein Man
Nächte
dann for
Blatt au
dem Leben
wäre es
und den
Stunde
wird ein
„Arzt sei
„Geseh“,
gläubiche
lichen T
der fast
Frau aus
nung!) si
commissär
eigene J
Wein se
schleppe,
gebrandm
greife. S
ches er b
genblick l
Auge auf
— D la
retten wol
weiterung
von einer
dürstet?
lichen He
ster imme
wohl, als
schen Ver
fürchte, d
tanischen
toller Car
von 93 e

Bei der
Wirth un
dem durc
ermüdeten
prächtigen
Komiker
auch in
applaudir
die wichtig
Herr v. S
erzählt w
Politik g
macht zu
berung a
Ehren des
Herrn v.
Lehterem
ging in d
den Lorbe
Eine Imp
sei hier n
an den „
kuchens d
Helmerdin
nach einer
auch hint
vorgehe,
nach Gott
Das Pub
lachte mit.

Vergebung erschöpft ist? — Jetzt schildert Belletan, wie solch ein Mann seine Frau vernachlässigt, und wie sie umsonst Nächte hindurch seiner Rückkehr nach Hause harret und fährt dann fort: „Der Jugendkranz dieses Weibes entblättert sich Blatt auf Blatt, dies Weib fühlt, daß es der Schönheit und dem Leben abstirbt, es widersteht, es protestirt, es will — und wäre es auch nur für Einen Tag! wissen, was Liebe heißt und den Zauberkelch an seine Lippen setzen. Dann schlägt die Stunde eines Familiendramas, ein Prozeß wegen Ehebruchs wird eingeleitet, wenn nicht der Ehemann als Calberonscher „Arzt seiner Ehre“ seinen Nebenbuhler tödtet. „Ich achte das Gesetz“, (sagt der französische Moralist) selbst bis zu abergläubischer Verehrung, es hat wohlgethan, den Bruch der ehelichen Treue mit Strafe zu bedrohn, aber daß ein Ehemann, der fast immer gewiß der Schuldige war, die Wege seiner Frau ausspionire, in der Hoffnung (großer Gott, welche Hoffnung!) sie in flagranti zu ertoppen, noch dazu einen Polizeicommissär als Zeugen mitnimmt und dann seine Frau, seine eigene Frau, die Hälfte seines Daseins, das Brod und den Wein seines Seelenmahls bei den Haaren vor den Richter schleppe, um auf der Stirn des Weibes seinen eigenen Namen gebrandmarkt zu sehen, das ist eine Rache, die ich nicht begreife. Hat denn der Unselige vergessen, daß dies Herz, welches er öffentlich bricht und in die Gasse scheubert, einen Augenblick lang so nahe an dem seinigen schlug und daß Gottes Auge auf diesen Augenblick wie auf einen Altar hinabschaute? — O laßt uns die Familie retten, wenn wir das Vaterland retten wollen, denn eine Nation ist nichts anderes als die Erweiterung der Familie. Was für Bürgertugenden kann man von einer Generation erwarten, welcher nur nach Gossentwasser dürstet? Was spricht ihr vom Bürger? Fangt an, am häuslichen Herde neue Menschen zu schaffen. War nicht das Laster immer die Vorschule der Knechtschaft? Venedig wußte das wohl, als es den Carneval zum ersten Artikel seiner despotischen Verfassung machte.“ Belletan hat ganz recht, aber ich fürchte, die Pariser werden noch lange Vexy's Diners den spartanischen Suppen vorziehen und noch manches Jahr wird ein toller Carneval sie heraufschen, bis der große Aschermittwoch von 93 einmal wieder donnernd memento mori ruft!

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „B. Z.“ berichtet: Herr v. Bismarck machte bei der Anwesenheit des Herrn v. Beust den liebenswürdigen Wirth und führte ihn u. A. auch in das Wallner-Theater, um dem durch lange Gespräche über Zollvereinigung und Bundesreform ermüdeten sächsischen Minister eine kleine Erfrischung an den prächtigen Couplets von Kalisch und dem köstlichen Humor der Komiker Helmerding und Neusche zu verschaffen. Das ist denn auch in vollem Maße gelungen. Beide Minister lachten und applaudirten aus Herzenslust, Herr v. Bismarck am meisten über die witzigen Pointen, die sich gegen ihn selber richteten, und Herr v. Beust fand daran ein solches Behagen, daß er — wie erzählt wird — sehr bedauert haben soll, seine eigene große Politik gar nicht zum Gegenstande eines kleinen Scherzes gemacht zu sehen. Man will sogar von einer offiziellen Aufforderung an Herrn Helmerding wissen, eine Improvisation „zu Ehren des Gastes“ zum Besten zu geben. Ob die Politik des Herrn v. Beust Herrn Helmerding nicht ganz klar ist, oder ob Besterem kein passender Einfall kam, genug — Herr v. Beust ging in der Blumenstraße leer aus, und er wird sich mit den Lorbeern aus der Wilhelmsstraße beznügen müssen. — Eine Improvisation, mit welcher Helmerding den Abend schloß, sei hier noch erwähnt. Als nach Ueberreichung des aus Cottbus an den „gebildeten Hausknecht-Jubiläum“ gelangten Ehrenbaumkuchens der Vorhang über „Gräfin Guste“ gefallen war, wurde Helmerding von allen Seiten gerufen. Er erschien aber erst nach einer längeren Pause und bemerkte dem Publikum: er habe auch hinter dem Vorhang ganz gut vernommen, was im Hause vorgehe, aber andere dringendere Geschäfte — Dankschreiben nach Cottbus? — hätten ihm nicht erlaubt, früher zu kommen. Das Publikum applaudirte stürmisch, und Herr v. Bismarck lachte mit.

Mannheim, 26. Mai. Die 14. allgemeine deutsche Lehrerverversammlung ist sehr zahlreich, da nahe an 2000 Lehrer aus allen Theilen Deutschlands angemeldet sind. Obgleich die Bewohner Mannheims mit der größten Gastfreundschaft alle disponiblen Wohnungen dem Comitee zur Verfügung gestellt haben, so reichen diese doch bei Weitem nicht aus und viele Hunderte müssen in den Gasthöfen Mannheims, Ludwigshafens und Heidelbergs untergebracht werden. Alle Straßen Mannheims sind mit Fahnen geschmückt, unter denen die Nationalfarben, schwarz-roth-gold, vorwiegen. Zum Präsidenten wurde Herr D. Th. Hoffmann aus Hamburg, zum Vicepräsidenten Professor Schröder aus Mannheim gewählt. Der erste Tag der deutschen Lehrerverammlung wurde am frühen Morgen eingeläutet. Um 8 Uhr füllte sich die Aula, um die sehr interessante Lehrmittelausstellung zu besichtigen. Um 10 Uhr strömte eine Masse von 2000 Lehrern in die Trinitatiskirche zur ersten Hauptversammlung. Nach der Eröffnung mit festlichem Gesang begrüßte der Bürgermeister der Stadt die Versammlung in einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache. D. Schulz heißt die Versammlung Namens des Ausschusses willkommen. Mit Mehrheit wurde die in der Vorversammlung festgesetzte Tractandenliste und die Wahl des Präsidenten gut geheiß. Den ersten Vortrag über die Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe hielt D. Karl Schmidt. Den Schluß der ersten Hauptversammlung bildete ein Vortrag Stoy's aus Jena über die Pädagogik Uhländ's.

Das heutige Longchamps.

Ein Wörtchen über Longchamps, das seit den Stürmen der Revolution so sehr gesunkene Longchamps! — Es muß doch — dürfen wir anders alten Jahrbüchern Glauben schenken — vor Zeiten am grünen Donnerstage in den elyseischen Feldern anders ausgesehen haben als heutzutage. Longchamps war der Name eines Frauenklosters, in dem vor Jahrhunderten verschiedene Prinzessinnen den Schleier nahmen und das Anfangs einen sehr guten Ruf genoß, bis es später, bei zunehmendem Reichthum, allmählig in jeder Beziehung einem völligen Ruine anheimfiel. Die Stimme einer Schauspielerin, welche mit ihrem Gesang lange Zeit hindurch das Pariser Publikum entzückt und darauf in jenem Kloster den Schleier genommen hatte, dann aber regelmäßig am Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Ostern fromme Weisen sang, war ursprünglich Ursache, daß ganz Paris an jenem Tage zum Frauenkloster hinauszog.

Später entstand jedoch ein Beweggrund anderer, triftigerer Art mit der Sucht, an den genannten Tagen öffentlich in neu-modischen Frühlingkleidern und in neuer, glänzender Equipage sich zu zeigen, und so gestaltete sich die ursprüngliche Kirchfahrt nachgerade zu einem Vollblutfeste der Pariser eleganten Welt. Die Toilettenpracht, welche in vorrevolutionären Zeiten am Gründonnerstag an den Tag gelegt wurde, besteht nun wohl noch zum Theil, sie wird aber von Jahr zu Jahr schwülstiger und — zweideutiger. Zu keiner früheren Zeit kann mit Bezug darauf das Sprüchwort „Trau, schau, wem?“ mehr am Plage gewesen sein als heute. Eine prächtige Equipage kommt herangefahren, gräflich bekröntes Wappen auf dem Schläge vorn und hinten Bediente in goldgestickten Vivreen, ein Paar Pferde — man sollte meinen, sie kämen direct aus dem Marstall Sr. Majestät, Damen im Wagen, gekleidet wie die Fürstinnen. Du bleibst geblendet einen Augenblick stehen. „Wer mögen die Gräfinnen sein?“ murmelst Du halblaut. Dein Nachbar, ein Pariser pur sang, sieht Dich an mit mitleidigem Lächeln. „Gräfinnen?“ meint er achselzuckend, „Man sieht wohl, Sie sind noch nicht lange in Paris, sonst würden Sie in der einen von jenen Damen die Geliebte des Börsenspiculanten N. N. erkannt haben. Gräfinnen! Quel malheur!“ — Ach, noch viel unglaublichere Dinge kommen an jenen Tagen vor. Schneider senden zur Anwerbung neuer Kunden ihre dienstbaren Geister in modernster Tracht. Die Betriebsamkeit ist mannichfaltig. Schuster lassen von gebundenen und eigens dazu à la Dandy herausflarrten Untergebenen ihre neugefertigten Reit- und Halbstiefel zur Schau tragen. Damenschneiderinnen senden auf diese Weise die Meisterwerke ihrer Kunst, Modistinnen

und Gutmacher ihre resp. Güte, Wagenmacher ihre neumodischen Equipagen, so daß die ganzen Champs-Élysées am Gründonnerstage buchstäblich wie in eine lebendige, fahrende, reitende und gehende Reclame verwandelt erscheinen, die allerdings ihr Pilantes auch nicht verläugnet und nicht verläugnen kann.

Damit ist die schöne Jahreszeit für die Pariser eingeweiht worden. Aus den weiten Sälen mit den gewaltigen Kronleuchtern, dem goldenen Wand- und Deckenschmuck und dem gemalten Himmel zieht das vergnügungsfreudige Paris an Sonn- und Festtagen zum Theil schon wieder hinaus nach den Tummelplätzen Terpsichorens und anderer Göttinnen, welche die Speculation draußen vor dem Thore oder in nächster Nähe der Festungswerke errichtet. Vorletzter Woche schon erfolgte die Eröffnung des Sommergartens der Closerie des Vilas. Student und Studentin tummeln sich fortan wieder in den dunkeln Lauben und Grotten, auf der lustigen Bühne, in dem Labyrinth der Freistätte, von der sich der selige Muffet den Stoff zu seinem so wahren und doch so poesiereichen Werke: „La vie de Bohème“ geholt.

Am Ostersonntag erschloß sich der Sorglosigkeit und dem Vergnügen der Prö Catalan. Gehend, reitend oder fahrend kannst Du Dich in den umfangreichen Gartenanlagen ergehen nach Herzenslust. Den ganzen Nachmittag spielt ein gutbesetztes Orchester meist klassische Schöpfungen deutscher Meister In Asnières u. A. bemächtigt sich am Abend der Balltummel des Ganzen, und wer gerade kein Philister ist und nicht mit dem „Klingenden“ zu sehr haushalten muß, kann sich trotz des abschaulichen Cancans bis zu einem gewissen Grade belustigen — Place-Royale und Palais-Royal, Tuilerien und Luxemburg-Garten sind Nachmittags stellenweise wieder in wahre Familienzimmer umgewandelt. Bienenschwärmen gleich, vertheilen sich die einzelnen Haushaltungen durch den Raum. In Gruppen sitzen Mann und Frau, Kinder nebst Gouvernante plaudernd, stehend und näher beisammen, oder aber alle tummeln sich spielend auf einem freien Plage, accurat mit derselben Ungebundenheit, als ob sie sich daheim in ihrer Familienwohnung befänden. — Was vielleicht als ein günstiges Omen zu betrachten ist, daß die Pariser Damenwelt seit dem Longchamps-tag in ihren Toiletten eine besondere Vorliebe für Veilchen- und Himmelblau zu offenbaren scheint. In der That trippeln über das Asphaltplaster der Boulevards eine Menge Wesen von Kopf bis zu Fuß so tadellos himmel- oder veilchenblau gekleidet, daß man sie füglich mit dem Titel „blaues Wunder“ bezeichnen könnte. Bescheidenheit bedeutet das Veilchen, Treue das Blau des Himmels — wer wüßte das nicht! Und so werden wir diese beiden Tugenden gewiß auch bald bei den Pariserinnen auftauchen sehen.

Eines vergaß ich noch zu erwähnen, nämlich, daß die wandelnden „blauen Wunder“ ihre Lieblingsfarben weder in Katun noch Wollzeugen, sondern in Sammt und Seide zur Schau tragen — bedeutungsvolle Zeichen.

Die Sprache.

Verstümmle nicht der Sprache Schöne,
Des Geistes holde Priesterin.
Leicht kettet an gemeine Töne
Sich der gemeine rohe Sinn.
Nie soll die Form den Geist beschränken,
Doch sei sie ihm ein sanfter Hort.
Denn jedem reinen schönen Denken
Bequemt sich leicht das schöne Wort

R. Georgi.

Briefkasten.

Anfrage an den Sängerkreis. Sie irren. Das Arndtsche Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ wurde zwar 1813 gedichtet, aber noch nicht gesungen, obgleich von einem Studenten in Jena, Namens Cotta, eine Composition entstand, die sich in der gutmüthigen Weise älterer Studententlieder bewegte. Reichardt componirte dies Lied viel später und wurde von ihm nebst vier musikalischen Freunden auf einer Reise durch Schlessen im August 1825 zum ersten Male gesungen und zwar von der Höhe der Schneekoppe herab. Im Jahre 1826 wurde das Lied in Berlin veröffentlicht und empfing erst im Herbst 1828 allgemeine Verbreitung bei der daselbst tagenden großen

Naturforscherversammlung, wo es von der Zelter'schen Liedertafel gesungen wurde. Die zehn Verse hatte Reichardt aus leicht ersichtlichen Gründen in sechs zusammengefaßt und erst bei der Gewerbeausstellung zu Berlin, 1838, fügte er den siebenten Vers wieder hinzu.

R. W. hier. Sie haben Recht: wer über Politik schreibt, muß die Stiefeln ausziehen und auf den Socken gehen, wie in einem Krankenzimmer. Aber „zu was der Lärm?“ über die sogenannten Leitartikel des Genannten, die nie Original, sondern nur Umformung und Nachlaugung sind. Lassen Sie ihm doch das Vergnügen des Redens in neu constituirten Vereinen. Diese Sockenträger und vermittelnden Schwäger machen Faust in der Tasche. Sie binuzen die Zeit der Windstille, wie die gallertartigen Mollusken, um auf der Oberfläche des politischen Meeres ihr saftiges Licht schimmern zu lassen.

Antwort auf zwei Stadtpostbriefe von Dresdner Bürgern. In Baufachen einer zweiten Interimstreppe nach der Brühl'schen Terrasse, einer Hintertreppe beim Landungsplatz der Dampfschiffe, kann die Zeitungsprelle gar Nichts thun, das ist Sache der Regierung, des Ministeriums. Man lebt zwar in solchen Kreisen gern eine Hintertreppe, hier aber wahrscheinlich nicht und deshalb verlieb genommen mit dem Aufgang an der vorderen Seite. Die Dresdner haben sich, was Neubauten anbelangt, schon manchmal auf dem Holzwege befunden und so mag's auch diesmal noch gehen.

Stadtpostbrief von einem „Musikfr. und“, worin folgende klassische Stelle vorkommt: „Der Dirigent eines Musikchors muß bei öffentlichen Concerten spielen lassen, selbst wenn nur einige Personen da sind, denn solche sind jedenfalls Freunde und Kenner der Musik. Ein Concert muß das andere tragen, es muß hier sein wie im Hoftheater, da wird gespielt und wenn nur drei Personen da wären.“ — Dieser Vergleich, Herr Musikfreund, paßt wie ein Faustpfahl zur Rebinetstückerie. Wenn die Dresdner Musikchöre wie das Hoftheater jährlich noch 70,000 Thlr. Zuschuß bekommen, da spielen sie an Concerttagen nicht nur vor leeren Bänken, sondern kommen früh Morgens auch noch vor Ihr Bett und blasen Ihnen einen Hopsen oder ein Lied, z. B. „Ich war ein rechter Faselhäns in meiner Jugendzeit!“ oder: „Immer dumm und immer dumm, geht's in meinem Kopf herum!“ In solchen Sachen ist die Auswahl nicht schwer.

Abonnent S. C. bittet im Namen vieler Anwohner des Rädnißplatzes, daß man daselbst doch einen Briefkasten anbringen möge, es werde daselbst ein solcher gar sehr vermisst. — Das Gesuch hat Grund, denn die nächsten vier Briefkästen sind: Ende der Rädnißstraße, Ausgang der Lütichaustraße, Victoria-Hotel und der vierte am Dippoldswaldauer Platz; das sind allerdings entlegene Stationen und unbecquem für die vielen Anwohner des Rädnißplatzes.

Abonnent B. Welche Regierung früher einmal einen hohen Preis auf Erfindung einer Maschine, die sich durch eigene Kraft bewegt (perpetuum mobile) ausgesetzt, ist uns nicht bekannt. Nur erst das Erfinden, an einer Belohnung wird es dann nicht fehlen. Haben Sie vielleicht dies Problem gelöst? Heraus damit!

Stadtpostbrief von C. F. hier, folgenden Inhalts: „Wollen Sie nicht die Güte haben und in Ihrem „Briefkasten“ einmal die Frage beantworten, „ob ein Kind von acht Wochen auch schon böspäst sein kann, und wenn es der Fall ist, wovon es böspäst geworden ist, indem diese Ansicht einer Mutter gegenüber von ihrer Schwiegermutter behauptet wurde.“ Ich bin darüber im Unklaren und möchte daher gern Aufklärung haben.“ — Unsere Ansicht von der Sache läßt sich nicht durch ein Paar Zeilen auf dem gewünschten Wege geben, kann aber in Empfang genommen werden beim Concipienten aller hier im „Briefkasten“ erfolgenden Antworten: Lütichaustraße No. 9, zweite Etage.

C. F. A. hier. Lassen Sie doch den gewissen Handwerksmann in Ruhe, der, wie Sie schreiben, seine mystischen Saucen über Kirchenreform ausgießt und sich für einen Weltweisen hält. Caspar Kost sagte einst von Gottsched:

„Zweitel wird Er auf Erden,
Geleht und klug wohl nimmer werden.“

Dieser Ausspruch dürfte sich auch hier anwenden lassen.

R. im Dorfe Plauen. Das uns eingesendete Manuscript halten Sie für eine Humoreske? Ihr Wit und der geplagte Hosenträger, den Sie beschreiben, scheinen gleiche Sprungkraft zu haben. — Gleichfalls abgelehnt zu betrachten ist der „satyrische Spaziergang durch Meissen“ von Wilhelm Sch. (Antonstadt.) Beim Durchlesen der drei Vogen wurden in uns Erinnerungen an Aegypten und an das Pepsich-Fest wach, wo Jeder ungesalzenes und Alles roh genossen muß.

Den Stadtpostbrief mit Unterschrift: „Mehrere Architekten“, worin die Bemerkung: daß bei Beschreibung des neuen böhmischen Bahnhofes vergessen worden sei, den cubischen Inhalt der Baurechnungen anzugeben, haben wir einem Handschriften-Entzifferer eingehändigt. Dieser hat sofort entdeckt, daß die Unterschrift „Mehrere Architekten“ unbedingt „Mehrere Reibhämmer“ heißen müsse. Ob's richtig ist, wissen wir nicht.

Er. U. hier. Ihre „Morgen-Beobachtungen“ im Sonntagsblatt hinter einem Gedicht von Georgi oder Waldow abdrucken zu lassen, geht nicht. Es sind leere Saibadereien, die gar Nichts besagen. Höchstens könnten die Leser, wenn diese Betrachtungen unter ein Gedicht dieser würdigen Männer zu stehen kämen, sagen: „Der Geist schwebt über den Wässern!“

Die Redaction.

nigin

ausgefüllt
das Dir

außer an
Biertelbu
schen M
Zente,

*1) Re

2) In

3) Ge

*4) Hol

5) Du

6) In

7) Bid

8) Ch

*9) Du

10) Po



NB

A.

Dr. B.

M

Das

welche al

leisten,

Accord u

in bester,

tuir à 3

in Dresd

preisen a

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

Zu dem heute **Freitag, 29. Mai**, zum Besten des unter der hohen Protection **Ihro Majestät der Königin Marie** stehenden

**„Asyl für erwachsene taubstumme Mädchen“
im Lincke'schen Bade**

stattfindenden

GROSSEN CONCERTE,

ausgeführt von den Militäorchören der Herren Musikdirectoren **Kunze** und **Pohle**, zusammen über 100 Mann stark, label das Directorium des „Asyls“ alle Menschenfreunde hiermit freundlichst und ergebenst ein.

Ohne der Wohlthätigkeit Schranken setzen zu wollen, ist das Eintrittsgeld auf 5 Ngr. festgesetzt, und sind **Billets**, außer an den Garten-Eingängen, einzeln sowie in Duzenden zu 1 Thlr. 15 Ngr., in halben Duzenden zu 21 Ngr. und in Viertelduzenden zu 12½ Ngr. zu haben: in der **Mefer'schen** Hofmusikalienhandlung, Galeriestraße 18; in der **Brauer'schen** Musikalienhandlung, Neustadt Hauptstraße 31; bei **Uvellationsrath Ufermann**, Bauznerstraße 16 und bei Director **Jenke**, Taubstummen-Institut

PROGRAMM.

I. Theil (Musikchor der Leibbrigade).

- *1) Neapolitaner-Marsch (aus dem Jahre 1822).
- 2) Introduction a. d. Oper Tell von Rossini.
- 3) Gesang an die Künstler von Mendelssohn.
- *4) Holländer-Marsch von Rohn.

2. Theil (Musikchor der Brigade Kronprinz).

- 5) Ouverture z. Op: Die sicilianische Besper v. Verdi.
- 6) Introduction a. d. Op: Die Belagerung von Corinth von Rossini.
- 7) Pic-Pocket-Quadrille von Czert.
- 8) Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ von Wagner.

3. Theil (Musikchor der Leibbrigade).

- *9) Ouverture z. Op „Raymond“ von Thomas.
- 10) Potpourri aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.

- 11) Die Wiener, Walzer von Gungl.
- *12) Galopp über sächsische Inf.-Signale v. Kunze.

4. Theil (Musikchor der Brigade Kronprinz).

- 13) Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn.
- 14) Matrosenchor a. d. Holländer von Wagner.
- 15) Grand Galopp Militair von Pohle.
- 16) Triumph-Marsch über Themas aus dem Es-dur-Concerte v. Beethoven, v. Wieprecht.

5. Theil (beide Chöre vereinigt, unter Leitung des Musikdirector Kunze).

- *17) Ouverture z. Op: Die diebische Elster von Rossini
- 18) Marsch a. d. Ruinen von Athen von Wagner.
- *19) Ouverture z. Op: Rienzi von Wagner.
- *20) Englischer Zapfenstreich.

Bei den mit * bezeichneten Piecen wirken die Tamboure mit.

Anfang 4 Uhr.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Siehe im Tagebuche d. Bl. die regelmäßig täglichen Fahrten)

Täglich von Dresden } Vorm. 8 nach allen Stationen bis Tetschen (Bodenbach) Eisenbahnanschluss.
Nachm. 2 und 5½ Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz.

Von Tetschen Nachm. 5½ und von Herrnskretschchen Punkt 6 Uhr nach Dresden.

Dresden, den 28. Mai 1863.

Die Direction.

NB. Montag, den 1. Juni, beginnt der Sommerfahrplan, nach welchem bei den Fahrten von Dresden Nachm. 2 und 5½ bis Pillnitz und 6½ bis Pirna auch an den Stationen Neustadt-Dresden, Waldschlößchen, Mordgrund, Loschwitz, Blasewitz, Wachwitz, Nieder-Boyritz, Laubegast, Hosterwitz u. s. w. Passagiere aufgenommen und abgesetzt werden.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin. empfiehlt sein

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23. 11. 10, Nachm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.

Das Strohwaarenlager von J. Jrmeler, fl. Weißnergasse 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- & Damenhüte.

Wir halten unsere

Stein-Dachpappen,

welche als feuerfester anerkannt sind, und für deren Güte wir unbedingte Garantie leisten, zu herabgesetzten Preisen empfohlen. Wir übernehmen Dachdeckungen in Accord und verwenden dazu die geübtesten Arbeiter, so daß kein Tadel entstehen wird.

Steinkohlentheer

in bester, reiner Waare, weder künstlich präparirt noch abdestillirt, liefern wir à 3¼ Thlr. pro Tonne.

Unser Lager befindet sich bei Herren **Gustav Schilling & Co.** in Dresden, Annenstraße 10, wo jede beliebige Auskunft erteilt und zu Fabrikpreisen abgegeben wird.

Niederan.

Stalling & Co.

Musikalischer Zitherunterricht wird erteilt Sandhausstraße 18, II.

Hausverkauf.

Ein in der Nähe der Leipziger Bahnhofe befindliches Haus- und Gartengrundstück soll mit annehmbaren Bedingungen verkauft werden, auch würde eine in der Altstadt befindliche Baustelle als Zahlung angenommen. Adressen unter G. St. 20 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Ziegelmeister

der sofort anreten kann, wird in eine im Plauenschen Grunde gelegene Ziegelsucht Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ostra-Allee
38.

Alberts-Bad.

Ostra-Allee
38.

Die Trinkanstalt Strube'scher Mineralwässer
wird Montag, den 1. Juni eröffnet.

Berliner Porzellanniederlage & Steingut-Lager
bei **W. Wagenknecht**, Landhausstraße 7.

Dopp. rectific. Polir-Spiritus & Brennsprit,
Alten Nordhäuser Kornbranntwein,
Aechten Weinessig **aus der Sächs. Champagner-Fabrik** empfiehlt
R. Seithel jun., Badergasse 28,
Ecke der Weißgasse.

Verloren

eine goldene Broche am Eingang des
Sidonien-Bades große Oberseergasse 33.
Finder erhält gegen Rückgabe erste Etage
rechts daselbst 15 Ngr. Belohnung. Vor
Ankauf wird gewarnt.

Gebrannten Perl-Mocca,
à Pfund 15 Ngr., empfiehlt
August Schreiber,
Schloßstraße 28.

Preißelbeeren,
in Zucker gesotten, à Pfd 3 Ngr., empfiehlt
August Schreiber, Schloßstr.
28.

Bestes ungar. Schweinefett
empfehlen in frischer Waare
August Schreiber, Schloßstr.
23.

Grabkreuze
stehen und werden gefertigt von 20 Ngr
an bis 12 Thlr.: Flemmingstraße 5 I.

Ein Kleiderschrank, ein Nähtisch von
Ruchbaum, zwei Waschtische, ein vierecki-
ger Tisch sind bloßes halber billig zu ver-
kaufen: Pillnitzerstraße Nr. 42 drei Tr.

Geübte Näherinnen in Herren-Ober-
hemden können sich melden (mit Probe):
Lütichaustraße Nr. 29 IV.

Ein schon in gefesterten Jahren, ganz
zuverlässiger und solider **Commis** wird
in ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft
zum sofortigen Antritt gesucht.

Briefe beliebe man unter beigefügten
Zeugnissen in der Expedition der Dresdn.
Nachr. mit **U. W.** niederzulegen.

Buntfeuer, sowie Feuer-
werks-Gegenstände
jeder Art empfehlen billigst
Schmidt & Groß, Hauptstr.
10

Zu kaufen gesucht
wird eine in gutem Zustande befindliche
Waspel: Pillnitzerstraße Nr. 14 part.

Ein messingenes **Sundehalsband**
mit der Steuernummer 3131 ist in Fried-
richstadt verloren worden. Gegen Beloh-
nung abzugeben: Vorwerkstraße Nr. 9
vier Treppen.

Sophas in Auswahl stehen billigst
zum Verkauf: Breitestraße Nr. 8 II.

Getragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
sachen, auch Betten und
Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu
kaufen gesucht. Adressen abzugeben: Nr.
13 große Frohngasse Nr. 13
zweite Etage, schrägüber den Fleisch-
bänken.

Asterpflanzen
in Prachtorten, Scabiosen, Chineser Nel-
ken, Balsaminen u. a. Sommerblumen-
pflanzen sind schockweise zu haben, desgl.
Nicias- oder Wunderbäume, Riesen-Nais,
Georginen in Töpfen, sowie Cobaea, Cle-
matis und Cyclanthera, 3 sehr schöne
Rankenpflanzen in Töpfen für's freie
Land und Riesen-Tomaten:

im Blumen-Gewölbe
am Neumarkt Nr. 4 bei
E. W. Wagner.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger, solider Mensch, welcher Lust
hat, **Mechaniker** zu werden, wird ge-
sucht: Amalienstraße 13.

Kaufgesuche!
Eine Gastwirthschaft mit Deconomie,
ein Haus, worin Restauration sich befin-
det. Offerten abzugeben: **Webergasse**
16 III. (Stadt Meissen.)

3 hölzerne Apartment-Schlottensätze,
noch sehr brauchbar, 3 hölzerne Gussen-
tröge mit Bleirohr, 3 Fenster, 1 kleine
kupferne Wasserpfanne werden verkauft:
Palmsstraße 23 I. rechts.

Verstopfte Leucoy-
u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr., Georginen,
Verbennen, Fuchsjenre, Blatt- u. Schlingpfl. etc.
billigst: Papiermühleng. 12. Catal. gratis.

Heirathsgesuch!

Ein kinderloser Wittwer, der seine
Nahrung hat, sucht, da es ihm an Be-
kanntschaften fehlt, eine Lebensgefährtin
von 30—40 Jahren, die sich der häus-
lichen Arbeit in der Wirthschaft unterzieht
und in der Weißnäherei etwas bewandert
ist. Näheres in der Exped. d. Bl. unter
den Buchstaben **S. S. 10.**

Feinste Toiletteseifen,
Eau de Cologne (ächt),
div. Extracts u. Pomaden
Harburg. Gummikämme
Bürsten u. Schwämme
empfehlen **Th. F. Seelig**,
Seestraße Nr. 5.

27 Ngr.
Jeder rothe Dienstmann
nimmt Bestellung auf Liegnitzer
prima Speisefkartoffeln
an. Der Schfl. nur 27 Ngr. franco ins Haus.
Wohnung: Neuegasse 16b part.

Spazierstöcke
in großer Auswahl empfiehlt
B. Schädlich, Drechsler,
Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes.
NB. Reparaturen werden billigst gefertigt.

Trockene Waschseifen!
Talglichte, Stärke, Soda, Solaröl empfiehlt
S. Hebenstreit, am Schießhaus
Nr. 9

Ambalema-Cigarren!
Nr. 50, 25 Stück 7½ Ngr., 1 Stück 3 Pf.
= 18, 25 = 8½ = 2 = 7 =
Pfälzer, 25 = 4 = 6 = 1 Ngr.
empfehlen in ganz reeller Waare
S. Hebenstreit, am Schießhaus Nr. 9.

Russische Zuckerschoten, gut ge-
haltene grüne Frucht, à Pfd. 20 Ngr.,
bei mehreren à Pfd. 18 Ngr.,
Brabanter Cardellen, gut conser-
virt, à Pfd 3 Ngr.,
Schweizerkäse, bayrisches Fabrikat,
à Pfd 6 Ngr.,
ächt **Emmenthaler Schweizer-**
käse von ausgezeichnete Güte, voll-
saftig, à Pfd. 85 Pf., im Centner
25 Thlr., empfiehlt

Julius Dümler.

Musiker-Gesuch.
Ein erster Violinist (guter Dro-
chesterspieler) und ein **Posaunist** fin-
den sofort ein sehr vortheilhaftes Engage-
ment Portofreie Briefe unter der Adresse:
F. K. in Reichenberg (Böhmen) poste
restante.

eigner
der geeh
He

übergebe
Ri

Pi

So
schen
an den
Be

im hiesi
altes
20

Br

D

Hu

vo
Galer
neuesten



empfehl
Bea

Dampf
waggen
Abgang

Abfahr
dau
ber
Kantun
v
De

Presshefen

eigener Fabrik empfiehlt täglich frisch und von guter Qualität. Zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer habe ich die Niederlage

Herrn Destillateur W. Pfund,

Dohnaplatz Nr. 12,

übergeben, wo solche jederzeit frisch und zu Fabrikpreisen zu haben sind.
Rittergut Rickern, den 28. Mai 1863.

Otto Meisl.

Pianos

werden ganz rein gestimmt und sehr gut reparirt.
R. Otto, am See 36 zweite Etage.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 30. Mai 1863, Nachmittags 5 Uhr, sollen die zum Hesse-
schen Gute in Gompitz gehörigen diesjährigen Kirschennutzungen im Gute selbst
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verpachtet werden.
Versammlungsplatz daselbst.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 30. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr, sollen
im hiesigen obern Gasthof eine Partie Zimmerspähne u. ca. 16 Klaftern
altes Bauholz gegen baare Zahlung versteigert werden.
Lochwitz, am 27. Mai 1863. **Karl Reichel, Gasthofbesitzer.**

Brühlsche Terrasse im Ausstellungsgebäude.
Nur noch wenige Tage täglich von 10-6 Uhr, Sonn- und Fest-
tags von 11-6 Uhr:

Das grosse Historienbild von **C. F. Lessing:**

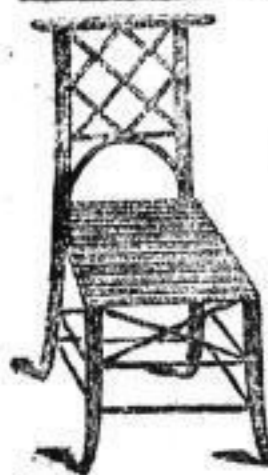
Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mittelthür III. Entree 5 Nar.

Die Strohhut-Manufactur

von **W. A. Heischmann,**

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den
neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen.
!!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!



Gartenmöbel

verschiedener Qualität empfiehlt zu den billigsten
Preisen das Korbwaaren-Lager von

H. Schurig jun.,

Wilsdrufferstrasse 45

und

Margarethengasse 2.



Sein reichhaltig assortirtes Lager von
Spazierstöcken und Meerschamwaaren

empfehlen gültiger
Beachtung

Carl Teich, Seestraße 5.

Dampf- wage n. Abgang.	n. Leipzig fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/4, 2 1/2, 4.	n. 9 1/4, 11 1/4, 14, 16, 18, u. 10, 12 1/2
	n. Chemnitz fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 1/4, 2 1/2, 4.	fr. 9 1/4, 11 1/4, 14, 16, 18, u. 10, 12 1/2
Ankunft:	n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, u. 10 1/2, 12 1/2.	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, 6, 9.
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 1/4, 2 1/2, 4.	fr. 9 1/2, 11 1/2, Nachm. 4, 5 1/2, 8, 10.
Abfahrten der Dampfschiffe:	n. Freiberg fr. 8, 10 20, Nm. 2, n. 2 1/2.	fr. 7 1/2, 10, Nm. 9 1/4, 12 1/4, 3 1/2, 5 1/2, 8 1/2.
	n. Eharand fr. 8, 10 20, Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2	Mitt. 11 1/2, Nachm. 11 1/2.
Ankunft der Dampfschiffe:	n. Berlin fr. 6 1/4, (Röderau), Nm. 3.	fr. 9 1/4, 10 5/8, 12 1/2, 5 1/2, 9 5/8, Nachm. 3 1/2.
	n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, 7 1/2, 11.	fr. 8 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, u. 10, 12 1/2.
Abfahrten der Dampfschiffe:	v. Bodenb. Neust. M. 12 30 u. R. 12 50 Wien. Abf. fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 30, 2 u. 7, Nachm. 1.	fr. 11, 14, 17, 20, 23, 26, 29, 32, 35, 38, 41, 44, 47, 50, 53, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 89, 92, 95, 98, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119, 122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149, 152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179, 182, 185, 188, 191, 194, 197, 200, 203, 206, 209, 212, 215, 218, 221, 224, 227, 230, 233, 236, 239, 242, 245, 248, 251, 254, 257, 260, 263, 266, 269, 272, 275, 278, 281, 284, 287, 290, 293, 296, 299, 302, 305, 308, 311, 314, 317, 320, 323, 326, 329, 332, 335, 338, 341, 344, 347, 350, 353, 356, 359, 362, 365, 368, 371, 374, 377, 380, 383, 386, 389, 392, 395, 398, 401, 404, 407, 410, 413, 416, 419, 422, 425, 428, 431, 434, 437, 440, 443, 446, 449, 452, 455, 458, 461, 464, 467, 470, 473, 476, 479, 482, 485, 488, 491, 494, 497, 500, 503, 506, 509, 512, 515, 518, 521, 524, 527, 530, 533, 536, 539, 542, 545, 548, 551, 554, 557, 560, 563, 566, 569, 572, 575, 578, 581, 584, 587, 590, 593, 596, 599, 602, 605, 608, 611, 614, 617, 620, 623, 626, 629, 632, 635, 638, 641, 644, 647, 650, 653, 656, 659, 662, 665, 668, 671, 674, 677, 680, 683, 686, 689, 692, 695, 698, 701, 704, 707, 710, 713, 716, 719, 722, 725, 728, 731, 734, 737, 740, 743, 746, 749, 752, 755, 758, 761, 764, 767, 770, 773, 776, 779, 782, 785, 788, 791, 794, 797, 800, 803, 806, 809, 812, 815, 818, 821, 824, 827, 830, 833, 836, 839, 842, 845, 848, 851, 854, 857, 860, 863, 866, 869, 872, 875, 878, 881, 884, 887, 890, 893, 896, 899, 902, 905, 908, 911, 914, 917, 920, 923, 926, 929, 932, 935, 938, 941, 944, 947, 950, 953, 956, 959, 962, 965, 968, 971, 974, 977, 980, 983, 986, 989, 992, 995, 998, 1001, 1004, 1007, 1010, 1013, 1016, 1019, 1022, 1025, 1028, 1031, 1034, 1037, 1040, 1043, 1046, 1049, 1052, 1055, 1058, 1061, 1064, 1067, 1070, 1073, 1076, 1079, 1082, 1085, 1088, 1091, 1094, 1097, 1100, 1103, 1106, 1109, 1112, 1115, 1118, 1121, 1124, 1127, 1130, 1133, 1136, 1139, 1142, 1145, 1148, 1151, 1154, 1157, 1160, 1163, 1166, 1169, 1172, 1175, 1178, 1181, 1184, 1187, 1190, 1193, 1196, 1199, 1202, 1205, 1208, 1211, 1214, 1217, 1220, 1223, 1226, 1229, 1232, 1235, 1238, 1241, 1244, 1247, 1250, 1253, 1256, 1259, 1262, 1265, 1268, 1271, 1274, 1277, 1280, 1283, 1286, 1289, 1292, 1295, 1298, 1301, 1304, 1307, 1310, 1313, 1316, 1319, 1322, 1325, 1328, 1331, 1334, 1337, 1340, 1343, 1346, 1349, 1352, 1355, 1358, 1361, 1364, 1367, 1370, 1373, 1376, 1379, 1382, 1385, 1388, 1391, 1394, 1397, 1400, 1403, 1406, 1409, 1412, 1415, 1418, 1421, 1424, 1427, 1430, 1433, 1436, 1439, 1442, 1445, 1448, 1451, 1454, 1457, 1460, 1463, 1466, 1469, 1472, 1475, 1478, 1481, 1484, 1487, 1490, 1493, 1496, 1499, 1502, 1505, 1508, 1511, 1514, 1517, 1520, 1523, 1526, 1529, 1532, 1535, 1538, 1541, 1544, 1547, 1550, 1553, 1556, 1559, 1562, 1565, 1568, 1571, 1574, 1577, 1580, 1583, 1586, 1589, 1592, 1595, 1598, 1601, 1604, 1607, 1610, 1613, 1616, 1619, 1622, 1625, 1628, 1631, 1634, 1637, 1640, 1643, 1646, 1649, 1652, 1655, 1658, 1661, 1664, 1667, 1670, 1673, 1676, 1679, 1682, 1685, 1688, 1691, 1694, 1697, 1700, 1703, 1706, 1709, 1712, 1715, 1718, 1721, 1724, 1727, 1730, 1733, 1736, 1739, 1742, 1745, 1748, 1751, 1754, 1757, 1760, 1763, 1766, 1769, 1772, 1775, 1778, 1781, 1784, 1787, 1790, 1793, 1796, 1799, 1802, 1805, 1808, 1811, 1814, 1817, 1820, 1823, 1826, 1829, 1832, 1835, 1838, 1841, 1844, 1847, 1850, 1853, 1856, 1859, 1862, 1865, 1868, 1871, 1874, 1877, 1880, 1883, 1886, 1889, 1892, 1895, 1898, 1901, 1904, 1907, 1910, 1913, 1916, 1919, 1922, 1925, 1928, 1931, 1934, 1937, 1940, 1943, 1946, 1949, 1952, 1955, 1958, 1961, 1964, 1967, 1970, 1973, 1976, 1979, 1982, 1985, 1988, 1991, 1994, 1997, 2000, 2003, 2006, 2009, 2012, 2015, 2018, 2021, 2024, 2027, 2030, 2033, 2036, 2039, 2042, 2045, 2048, 2051, 2054, 2057, 2060, 2063, 2066, 2069, 2072, 2075, 2078, 2081, 2084, 2087, 2090, 2093, 2096, 2099, 2102, 2105, 2108, 2111, 2114, 2117, 2120, 2123, 2126, 2129, 2132, 2135, 2138, 2141, 2144, 2147, 2150, 2153, 2156, 2159, 2162, 2165, 2168, 2171, 2174, 2177, 2180, 2183, 2186, 2189, 2192, 2195, 2198, 2201, 2204, 2207, 2210, 2213, 2216, 2219, 2222, 2225, 2228, 2231, 2234, 2237, 2240, 2243, 2246, 2249, 2252, 2255, 2258, 2261, 2264, 2267, 2270, 2273, 2276, 2279, 2282, 2285, 2288, 2291, 2294, 2297, 2300, 2303, 2306, 2309, 2312, 2315, 2318, 2321, 2324, 2327, 2330, 2333, 2336, 2339, 2342, 2345, 2348, 2351, 2354, 2357, 2360, 2363, 2366, 2369, 2372, 2375, 2378, 2381, 2384, 2387, 2390, 2393, 2396, 2399, 2402, 2405, 2408, 2411, 2414, 2417, 2420, 2423, 2426, 2429, 2432, 2435, 2438, 2441, 2444, 2447, 2450, 2453, 2456, 2459, 2462, 2465, 2468, 2471, 2474, 2477, 2480, 2483, 2486, 2489, 2492, 2495, 2498, 2501, 2504, 2507, 2510, 2513, 2516, 2519, 2522, 2525, 2528, 2531, 2534, 2537, 2540, 2543, 2546, 2549, 2552, 2555, 2558, 2561, 2564, 2567, 2570, 2573, 2576, 2579, 2582, 2585, 2588, 2591, 2594, 2597, 2600, 2603, 2606, 2609, 2612, 2615, 2618, 2621, 2624, 2627, 2630, 2633, 2636, 2639, 2642, 2645, 2648, 2651, 2654, 2657, 2660, 2663, 2666, 2669, 2672, 2675, 2678, 2681, 2684, 2687, 2690, 2693, 2696, 2699, 2702, 2705, 2708, 2711, 2714, 2717, 2720, 2723, 2726, 2729, 2732, 2735, 2738, 2741, 2744, 2747, 2750, 2753, 2756, 2759, 2762, 2765, 2768, 2771, 2774, 2777, 2780, 2783, 2786, 2789, 2792, 2795, 2798, 2801, 2804, 2807, 2810, 2813, 2816, 2819, 2822, 2825, 2828, 2831, 2834, 2837, 2840, 2843, 2846, 2849, 2852, 2855, 2858, 2861, 2864, 2867, 2870, 2873, 2876, 2879, 2882, 2885, 2888, 2891, 2894, 2897, 2900, 2903, 2906, 2909, 2912, 2915, 2918, 2921, 2924, 2927, 2930, 2933, 2936, 2939, 2942, 2945, 2948, 2951, 2954, 2957, 2960, 2963, 2966, 2969, 2972, 2975, 2978, 2981, 2984, 2987, 2990, 2993, 2996, 2999, 3002, 3005, 3008, 3011, 3014, 3017, 3020, 3023, 3026, 3029, 3032, 3035, 3038, 3041, 3044, 3047, 3050, 3053, 3056, 3059, 3062, 3065, 3068, 3071, 3074, 3077, 3080, 3083, 3086, 3089, 3092, 3095, 3098, 3101, 3104, 3107, 3110, 3113, 3116, 3119, 3122, 3125, 3128, 3131, 3134, 3137, 3140, 3143, 3146, 3149, 3152, 3155, 3158, 3161, 3164, 3167, 3170, 3173, 3176, 3179, 3182, 3185, 3188, 3191, 3194, 3197, 3200, 3203, 3206, 3209, 3212, 3215, 3218, 3221, 3224, 3227, 3230, 3233, 3236, 3239, 3242, 3245, 3248, 3251, 3254, 3257, 3260, 3263, 3266, 3269, 3272, 3275, 3278, 3281, 3284, 3287, 3290, 3293, 3296, 3299, 3302, 3305, 3308, 3311, 3314, 3317, 3320, 3323, 3326, 3329, 3332, 3335, 3338, 3341, 3344, 3347, 3350, 3353, 3356, 3359, 3362, 3365, 3368, 3371, 3374, 3377, 3380, 3383, 3386, 3389, 3392, 3395, 3398, 3401, 3404, 3407, 3410, 3413, 3416, 3419, 3422, 3425, 3428, 3431, 3434, 3437, 3440, 3443, 3446, 3449, 3452, 3455, 3458, 3461, 3464, 3467, 3470, 3473, 3476, 3479, 3482, 3485, 3488, 3491, 3494, 3497, 3500, 3503, 3506, 3509, 3512, 3515, 3518, 3521, 3524, 3527, 3530, 3533, 3536, 3539, 3542, 3545, 3548, 3551, 3554, 3557, 3560, 3563, 3566, 3569, 3572, 3575, 3578, 3581, 3584, 3587, 3590, 3593, 3596, 3599, 3602, 3605, 3608, 3611, 3614, 3617, 3620, 3623, 3626, 3629, 3632, 3635, 3638, 3641, 3644, 3647, 3650, 3653, 3656, 3659, 3662, 3665, 3668, 3671, 3674, 3677, 3680, 3683, 3686, 3689, 3692, 3695, 3698, 3701, 3704, 3707, 3710, 3713, 3716, 3719, 3722, 3725, 3728, 3731, 3734, 3737, 3740, 3743, 3746, 3749, 3752, 3755, 3758, 3761, 3764, 3767, 3770, 3773, 3776, 3779, 3782, 3785, 3788, 3791, 3794, 3797, 3800, 3803, 3806, 3809, 3812, 3815, 3818, 3821, 3824, 3827, 3830, 3833, 3836, 3839, 3842, 3845, 3848, 3851, 3854, 3857, 3860, 3863, 3866, 3869, 3872, 3875, 3878, 3881, 3884, 3887, 3890, 3893, 3896, 3899, 3902, 3905, 3908, 3911, 3914, 3917, 3920, 3923, 3926, 3929, 3932, 3935, 3938, 3941, 3944, 3947, 3950, 3953, 3956, 3959, 3962, 3965, 3968, 3971, 3974, 3977, 3980, 3983, 3986, 3989, 3992, 3995, 3998, 4001, 4004, 4007, 4010, 4013, 4016, 4019, 4022, 4025, 4028, 4031, 4034, 4037, 4040, 4043, 4046, 4049, 4052, 4055, 4058, 4061, 4064, 4067, 4070, 4073, 4076, 4079, 4082, 4085, 4088, 4091, 4094, 4097, 4100, 4103, 4106, 4109, 4112, 4115, 4118, 4121, 4124, 4127, 4130, 4133, 4136, 4139, 4142, 4145, 4148, 4151, 4154, 4157, 4160, 4163, 4166, 4169, 4172, 4175, 4178, 4181, 4184, 4187, 4190, 4193, 4196, 4199, 4202, 4205, 4208, 4211, 4214, 4217, 4220, 4223, 4226, 4229, 4232, 4235, 4238, 4241, 4244, 4247, 4250, 4253, 4256, 4259, 4262, 4265, 4268, 4271, 4274, 4277, 4280, 4283, 4286, 4289, 4292, 4295, 4298, 4301, 4304, 4307, 4310, 4313, 4316, 4319, 4322, 4325, 4328, 4331, 4334, 4337, 4340, 4343, 4346, 4349, 4352, 4355, 4358, 4361, 4364, 4367, 4370, 4373, 4376, 4379, 4382, 4385, 4388, 4391, 4394, 4397, 4400, 4403, 4406, 4409, 4412, 4415, 4418, 4421, 4424, 4427, 4430, 4433, 4436, 4439, 4442, 4445, 4448, 4451, 4454, 4457, 4460, 4463, 4466, 4469, 4472, 4475, 4478, 4481, 4484, 4487, 4490, 4493, 4496, 4499, 4502, 4505, 4508, 4511, 4514, 4517, 4520, 4523, 4526, 4529, 4532, 4535, 4538, 4541, 4544, 4547, 4550, 4553, 4556, 4559, 4562, 4565, 4568, 4571, 4574, 4577, 4580, 4583, 4586, 4589, 4592, 4595, 4598, 4601, 4604, 4607, 4610, 4613, 4616, 4619, 4622, 4625, 4628, 4631, 4634, 4637, 4640, 4643, 4646, 4649, 4652, 4655, 4658, 4661, 4664, 4667, 4670, 4673, 4676, 4679, 4682, 4685, 4688, 4691, 4694, 4697, 4700, 4703, 4706, 4709, 4712, 4715, 4718, 4721, 4724, 4727, 4730, 4733, 4736, 4739, 4742, 4745, 4748, 4751, 4754, 4757, 4760, 4763, 4766, 4769, 4772, 4775, 4778, 4781, 4784, 4787, 4790, 4793, 4796, 4799, 4802, 4805, 4808, 4811, 4814, 4817, 4820, 4823, 4826, 4829, 4832, 4835, 4838, 4841, 4844, 4847, 4850, 4853, 4856, 4859, 4862, 4865, 4868, 4871, 4874, 4877, 4880, 4883, 4886, 4889, 4892, 4895, 4898, 4901, 4904, 4907, 4910, 4913, 4916, 4919, 4922, 4925, 4928, 4931, 4934, 4937, 4940, 4943, 4946, 4949, 4952, 4955, 4958, 4961, 4964, 4967, 4970, 4973, 4976, 4979, 4982, 4985, 4988, 4991, 4994, 4997, 5000, 5003, 5006, 5009, 5012, 5015, 5018, 5021, 5024, 5027, 5030, 5033, 5036, 5039, 5042, 5045

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdir Erdm. Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Freitag: Concert (das letzte vor der Abreise nach Hamburg) von dem
1. Garde-Stabstrompeter Friedrich Wagner nebst Trompeterchor.

En avant, Marsch v. Gungl.

Finale a. d. Jüdin v. Halevy.

Pfingstrosen, Walzer v. Gungl.

Arie a. d. Puritaner v. Bellini.

Dub. 3. d. Stumme v. Portici v. Auber.

Cavallerie-Marsch (Defilmarsch zu Fuß)
v. Fr. Wagner.

Cavatine a. d. Freischütz v. We-
ber, vorgetr. v. Fr. Wagner.

Mein Gruß an Hamburg, Polka von
Fr Wagner.

Pilgerchor u. Lied an den Abendstern a.
Lannhäuser v. R. Wagner.

Hoch soll'n Sie leben, Galopp v. Cripser.

Reveil du Lion v. Kontsky.

Lied: Ich sende diese Blumen Dir
2c, comp. u. vorgetr. v. Fr. Wagner.

Anfang 5 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Lippmann.



Sängerfahrt.



Unterzeichneter Gesangverein unternimmt Sonntag, den 31. Mai, eine
Sängerfahrt nach der Bastei (mittelfst Dampfschiffs). Alle geehrten
Sangesbrüder und Freunde des Männergesanges werden zu freundlicher Theilnahme
hiermit eingeladen. Abfahrt von Dresden früh 6 Uhr, Abfahrt von Rathen
Abends 9 Uhr. Billets à 8 Ngr. sind zu entnehmen in Altstadt im Herren-Gar-
derobe-Magazin des Herrn Bollbrecht, an der Frauenkirche 20 und bei Herrn
Stöckel (Schuhmachergewölbe), Wallstraße 5a.; in Neustadt: Heinrichstraße „Hotel
zum Kronprinz“ bei Herrn Sirschhoff.

Männergesangverein „Germania.“
Der Vorstand.



Zoologischer Garten.

Die alten Eintrittskarten haben nur bis Ende dieses Monats
Gültigkeit. Die Ausstellung der neuen erfolgt gegen Rückgabe der alten und
gegen Vorzeigung der Actien.

Der Verwaltungsrath.

Vorläufige Anzeige. Grosses Königsschiessen zu Dohna,

welches den 7. bis mit dem 9. Juni abgehalten wird. Ich erlaube mir hiermit ein
hochverehrtes Publikum aufmerksam zu machen, der schöne Schießplan, welcher mit
Buden und Zeltern ausgeschmückt ist, gestattet die schönste romantische Aussicht. Noch
erlaube ich mir, meinen neu eingerichteten Champagner- und Wein-Salon,
wobei ich eine Auswahl französischer, Ungar- und Rheinweine bestens zu empfehlen.

Es wird stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden werthen Gäste von
nah und fern solid zu bedienen und mit großer Auswahl von billigen Speisen und
Getränken aufzuwarten.

Ergebenst
W. Suhre.

Das Elbschlösschen

in Kölln bei Meissen,

ganz in der Nähe des Pahnhofs, sehr freundlich gelegen, mit großem Saal, empfiehlt
sich den Besuchern mit einer feinen Küche nebst gutem Wein und andern Getränken
zu geneigter Beachtung.

Wittwe Straube.

Der Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbekassen-Verein

nimmt Beitrittserklärungen entgegen im Comptoir „Am See Nr. 9.“

Das Directorium.

Walter. Wigard. Judeich.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsh u Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Eine Ermahnung.

Allen meinen concessionirten Collegen,
welche sich mit Häuser- und Güterverkauf
beschäftigen, gebe ich hiermit anheim, sich
in Zukunft von Demjenigen, welcher nach
Abschluss des Kaufes das übliche Progen-
tium versprochen, sich diese Zusage schrift-
lich geben zu lassen, damit später die Ver-
bindlichkeit nicht geleugnet und endlich ab-
gelehnt werden kann, wie mir dies leider
neulich wieder einmal passiert ist.

Friedr. Carl Sinke.

Sämmtliche Böttchergesellen
werden gebeten, Sonnabend den 30.
Mai d. J. wegen einer Besprechung auf
der Herberge zu erscheinen.

E. F. wünscht zu sprechen heute
Abend 8 Uhr am Zwinger

Zwei Herren suchen eine möblirte
Stube mit Kammer, womöglich 1. Et.,
in einer freien Lage. Adressen bittet man
bei Herrn Restaurateur Rensch, Kleine
Blauenstraße Nr. 36 niederzulegen.

Ein allein und in den besten Jahren
stehender Wittwer, fleißig und thätig, mit
etwas Vermögen, wünscht sich an einem
Geschäft einer Wittve theilnehmen zu könn-
en und würde derselbe nicht abgeneigt
sein, bei gegenseitiger Zuneigung eine Ehe
zu schließen. Geehrte Damen, welche auf
das reelle Gesuch eingehen wollen, haben
ihre Adresse unter A. L. bis zum 10.
Juni in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen und sich der strengsten Ver-
schwiegenheit verpflichtet zu halten.

In einer lebhaften Vorstadt Dresdens
ist ein gut verjinsbares Haus mit großem
Garten und gut eingerichteter
Restauration und Destillation
wegen Krankheit des Besitzers zu ver-
kaufen Preis 8000 Thlr. Gütige Adressen
bittet man in der Expedition d. Bl. porto-
frei mit A. B. 100 abzugeben. Un-
terhändler werden verboten.

Ein Mann in gesetzten Jahren sucht
sich bei einem soliden Geschäft mit einigen
Hundert Thalern Einlage zu theilnehmen.
Anerbietungen unter A. W., Angabe
des Geschäftszweigs, nimmt die Expedition
d. Bl. entgegen.

Photographie-Album
mit vollem Goldschnitt per
Stück von 7½ Ngr. an,
Photographie - Nähme
zum Hängen und Stellen per
Stück von 3 Ngr. an, ferner in
großer Auswahl: Portemon-
naies, Cigarren-Etuis, Agathen-
Taschen, Necessairs, Brieftaschen,
Notizbücher, Visitenkartentäschchen 2c.
zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Ein Mützensgeschäft

ist Verhältnisse halber in sehr guter Lage
billig zu verkaufen. Näheres an der Wei-
berstr. Nr. 33 im 2. Hofe 2 Treppen.

Gesch. tagl. ...
werden bis ...
abi Mittag ...
men in ...
Mar

No. 1

old zu Mel ...
wissenhafte ...
orden geh ...
der Ueber ...
Steuerauf ...
gehbrige ...

sich gester ...
Marienbat ...

Mai. De ...
Den ersten ...
vom Geri ...
Beweise v ...
ist. Er ...
sein. Er ...
oder fünf ...

Johann F ...
dessen Kan ...
Sohn ist ...
Instrumen ...
ment wied ...
schlagen.

Termin ...
fühlte sich ...
zu stellen, ...
wurde heu ...
Privatank ...
gestellt

Moosborf ...
strast ist ...
richt des ...
wahrschein ...
haben: „J ...
gestohlen!“

eingebra ...
auch Niem ...
sich, Recor ...
ist. Der ...
sein Vorg ...
halb 12 U ...
verehelichte

betreffend, ...
gesagt.

Vormittag ...
Johann F ...
Vorstande ...

neues Rog